

KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt

Johanna Aubry

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

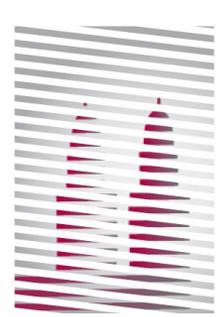
Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

**Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem
und interpersonalem Schwerpunkt**

Julia Batliner

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

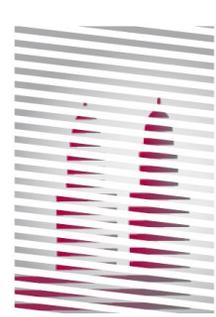
Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt

Deborah Brühlart

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

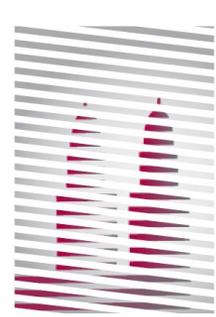
Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt

Marco Erni

hat 8 Stunden des 16-stündigen Kurses

Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

**Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem
und interpersonalem Schwerpunkt**

Alessia Faliti

hat **8** Stunden des 16-stündigen Kurses

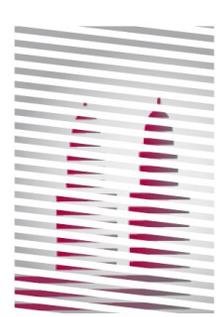
Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

**Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem
und interpersonalem Schwerpunkt**

Iunna Golsthein

hat **8** Stunden des 16-stündigen Kurses

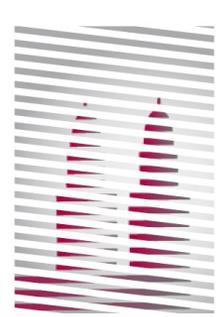
Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt

David Haag

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

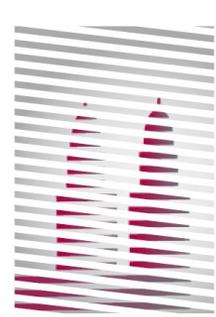
Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt

Simon Hüni

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

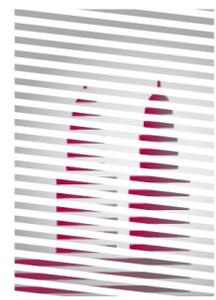
Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt

Malic Kuhn

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt

Selina Landolt

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

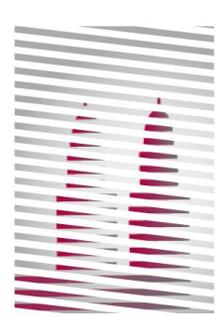
Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt

Sira Löpfe

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

**Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem
und interpersonalem Schwerpunkt**

Mattia Mantovani

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt

Natalie Müllner

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

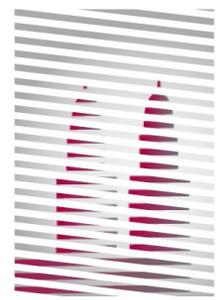
Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt

Svenja N'Guessan

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt

Damaris Okle

hat 8 Stunden des 16-stündigen Kurses

Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

**Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem
und interpersonalem Schwerpunkt**

Michelle Palermo

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

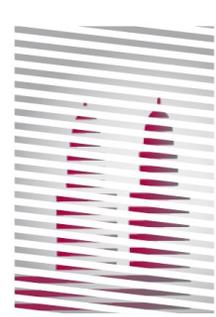
Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

**Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem
und interpersonalem Schwerpunkt**

Carmen Romer

hat **8** Stunden des 16-stündigen Kurses

Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

**Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem
und interpersonalem Schwerpunkt**

Paula Paeffgen

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

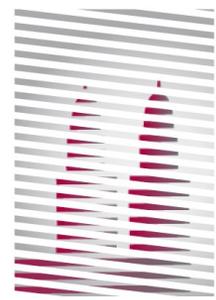
Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

**Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem
und interpersonalem Schwerpunkt**

Elisa Walter

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

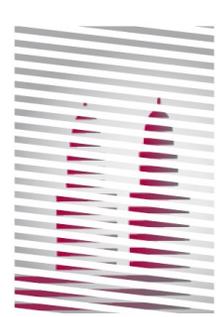
Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt

Fabienne Wehrli

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

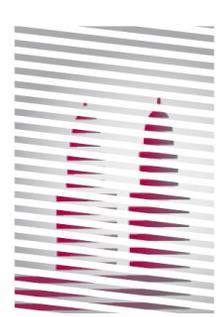
Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025



KLAUS-GRAWE-INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE THERAPIE

Kursinhalt

Im Zentrum des Kurses stand die Vermittlung therapeutischer Fertigkeiten für den Umgang mit traumatisierten Personen. Die Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als erfolgreiche Therapieform bei Posttraumatischen Belastungsstörungen erwiesen. Nach einer Einführung zu Beginn des Weiterbildungskurses („Was sind traumatische Erfahrungen und typische Reaktionen darauf?“) lag deswegen das Schwergewicht auf der Vermittlung und Einübung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden, wie: Erarbeitung eines Therapierationals; Identifikation der belastendsten Traumasequenzen und vorherrschenden Gefühle; Vorbereitung und Durchführung der Konfrontation in sensu; Kognitive Umstrukturierung. In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Patienten - vor allem nach chronischer Traumatisierung - Probleme und Störungen zeigen, die eine Modifikation evidenz-basierter Standardmethoden nötig machen. Daher werden neuerdings zusätzlich imaginative Methoden zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen und Schemata eingesetzt. Auch diese wurden im Kurs theoretisch vermittelt und eingeübt. Neben Kurzvorträgen und Falldarstellungen wurden in Kleingruppen Übungen durchgeführt und gemeinsam über die Möglichkeiten der Behandlung diskutiert.

Methoden: Kurzvorträge, Falldarstellungen zu den einzelnen Therapiemodulen, Übungen in Kleingruppen, Diskussionen.

Kursleitung



PD Dr. Julia Müller

Sprechstunde für Traumafolgestörungen

Weiterbildung Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem Schwerpunkt

Sarah Wüthrich

hat **16** Stunden des 16-stündigen Kurses

Posttraumatische Belastungsstörungen

mit den nebenstehenden Inhalten besucht.



Sandra Hefti, Koordinatorin der Weiterbildung

Zürich, 14./15. März 2025